Bernstein

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1934)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988637

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf eine ganz besondere Beute haben es diese Fischer abgesehen, den Bernstein, der bei Stürmen aus dem aufgewühlten Meeresgrund an die Küste Samlands (Ostpreussen) gespült wird.

BERNSTEIN.

Dass Bernstein ein Harz ist und darum seinen ursprünglichen Namen „Brennstein" mit Recht führt, das wissen wohl die wenigsten aus der grossen Zahl derer, die Bernstein als Schmuck tragen oder Zigaretten in Bernsteinspitzen rauchen. Aber wie kommt es denn, so höre ich fragen, dass dieses edle Harz aus dem Meere gefischt wird? Das „Gold des Nordens" stammt von Kieferbäumen, die vor Millionen Jahren in einem Land des hohen Nordens wuchsen. Dieses Urland versank im Meer. Und das Meer lagerte den Bernstein mit Sand und Muscheln an den Gestaden Ostpreussens ab. Die Bernstein führenden Ablagerungen, blaue Erde genannt, reichen stellenweise bis in den festen Küstenboden hinein. Da sind denn richtige Bergwerke angelegt worden. Die ans Tageslicht geschaffte blaue Erde gelangt mit der Förderbahn in die Bernsteinwäsche, wo der Wasserstrahl den Bernstein aus dem Sand und den Steinen sondert.